

Tennet entwickelt neuen Verlauf bei Essen

Stromleitung könnte an zwei Stellen aus dem Korridor herausragen / Schutz des Wohnumfeldes spielt eine Rolle

Die neue Variante bei Herbergen sei nach zahlreichen Hinweisen entwickelt worden, erklärt Tennet. Ob sie am Ende verwirklicht wird, hänge auch von der technischen Machbarkeit ab.

VON GEORG MEYER

Essen. Die geplante 380-kV-Stromtrasse wird westlich von Essen durch den Südkreis führen. So sieht es das inzwischen abgeschlossene Raumordnungsverfahren vor (MT berichtete). Das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) hat sich darin auf den sogenannten A/B Korridor festgelegt. Zumindest an zwei Stellen könnte es jedoch noch zu Abweichungen kommen.

So plant der Netzentwickler Tennet bei Herbergen und in der Haseniederung vom Korridor abweichende Trassenverläufe mit ein. „Die Ortschaft Herbergen ist einer der Bereiche, zu denen wir sowohl im formellen Beteiligungsverfahren als auch im Rahmen unserer Informationsformate zahlreiche Hinweise erhalten haben“, teilt das Unter-

nehmen mit. In den Gesprächen sei es darum gegangen, eine Leitungsführung zu entwickeln, die das vorhandene Wohnumfeld bestmöglich schützt und sich mit dem Betrieb der vorhandenen Windkraftanlagen vereinbaren lasse. Auch die Entwicklungsmöglichkeiten der Ortslagen zueinander hätten eine wichtige Rolle gespielt.

Planer prüfen auch andere Trassenführung in der Haseniederung

Der neue Trassenvorschlag sieht - anders als zunächst vorgesehen - vor, die Leitung westlich um Herbergen herumzuführen. So könne die Annäherung an zwei Wohngebäude im Außenbereich vermieden werden, heißt es. Die angepasste Trassenvariante habe auch Eingang in die landesplanerische Feststellung gefunden. Ob sie am Ende gebaut wird, hänge mit der technischen Umsetzbarkeit zusammen, schränkt Tennet ein.

Gleiches dürfte auch für den südlichen Leitungsverlauf in der bei Essen beginnenden Haseniederung gelten. Dort gibt es

derzeit zwei Möglichkeiten. Beide Varianten würden Vor- und Nachteile aufweisen, schreibt Tennet. Während die westliche Leitungsführung gradliniger und dadurch kürzer sei, entlaste die östliche Variante die Wohnbebauung durch einen größeren Abstand etwas mehr. Um eine Entscheidung zu treffen, welche der beiden Varianten die verträglichere Lösung darstellt, sollen beide Möglichkeiten in den folgenden Monaten geprüft werden.

Die Netzbetreiber Tennet und Amprion planen den Bau einer neuen Stromleitung von Conneforde (Landkreis Ammerland) über Cloppenburg bis Merzen im Nordwesten des Landkreises Osnabrück. Der aus Wind und Biogas an der Küste und im Binnenland gewonnene Gleichstrom soll in Konverteranlagen im Raum Cloppenburg in Drehstrom umgewandelt und dann in die Ballungszentren im Süden Deutschlands weitertransportiert werden. Die Höchstspannungsleitung wird insgesamt etwa 130 Kilometer lang werden. Nach dem Abschluss der Raumordnungsverfahren stehen jetzt die Planfeststellungsverfahren an. Wie

die von Tennet und Amprion eingereichten Vorschläge umgesetzt werden, prüft und entscheidet die Niedersächsische Landesbehör-

de für Straßen, Bau und Verkehr. Aktuell ist wahrscheinlich, dass die gesamte Leitung nicht vor 2026 in Betrieb gehen wird.



Verlässt den geriffelten Korridor: Die neue Variante führt westlich um Herbergen herum. Grafik: Tennet